



Aktueller Entwicklungsstand im Geopark Harz . Braunschweiger Land . Ostfalen

KLAUS GEORGE*), STEFAN RÖBER & HENNING ZELLMER**)

3 Abbildungen

Harz
Geotourismus
Geopark
Geotop
Schaubergwerk

Inhalt

Zusammenfassung	57
Abstract	57
1. Organisationsstruktur	57
2. Infrastruktur: Die Einrichtungen im Geopark-Netzwerk	58
Literatur	60

Zusammenfassung

Auf einem Poster wird der aktuelle Entwicklungsstand des Geoparks Harz . Braunschweiger Land . Ostfalen dargestellt. Der Geopark wird von einer aus zwei Vereinen (Freilicht- und Erlebnismuseum Ostfalen e.V., Regionalverband Harz e.V.) bestehenden GbR getragen und über einen gemeinsamen Lenkungsausschuss koordiniert. Ein Beirat steht dem Lenkungsausschuss beratend zur Seite. Inzwischen sind vier Geopark-Infozentren, 15 Schaubergwerke, fünf Schauhöhlen, 17 Landmarken, 21 Geopfade bzw. -routen sowie darüber hinaus 18 weitere Geopunkte außerhalb der o. g. Einrichtungen Bestandteil des Geoparks. Der Geopark ist Mitglied im Nationalen GeoPark-Netzwerk, im Europäischen Geopark-Netzwerk und im Globalen (UNESCO-)Geopark-Netzwerk.

Development of the Geopark Harz . Braunschweiger Land . Ostfalen

Abstract

Holders of the Geopark, enjoying equal rights, are both Freilicht- und Erlebnismuseum Ostfalen e.V. at Königslutter and Regionalverband Harz e.V. at Quedlinburg. An associated executive committee is realizing the Geopark concept for the relevant counties and cities in cooperation with an advisory committee. Four geopark infocentres, 15 mines in touristic use, five show caves, 17 landmarks, 21 geotrails and 18 geopoints will be part of our geopark until June 2007. The geopark is member of the German National GeoPark-Network, of the European Geopark Network and the Global (UNESCO) Geopark Network.

1. Organisationsstruktur

Träger des Geoparks ist die Geopark Harz . Braunschweiger Land . Ostfalen GbR mit den beiden gleichberechtigten Partnern, dem Freilicht- und Erlebnismuseum Ostfalen e. V. mit Sitz in Königslutter und dem Regionalverband Harz e.V. mit Sitz in Quedlinburg. Beide Vereine

setzen in einem gemeinsamen Lenkungsausschuss (Abb. 1) das Geopark-Projekt für die betroffenen Landkreise und kreisfreien Städte (Peine, Gifhorn, Wolfsburg, Braunschweig, Salzgitter, Wolfenbüttel, Goslar, Osterode am Harz, Ohrekreis, Bördekreis, Halberstadt, Wernigerode,

*) Dr. KLAUS GEORGE, Regionalverband Harz e.V., Hohe Straße 6, D 06484 Quedlinburg.
www.harzregion.de

***) STEFAN RÖBER, Dr. HENNING ZELLMER, Geopark-Geschäftsstelle, An der Stadtkirche 2, 38154 Königslutter.
www.geopark-braunschweiger-land.de

Quedlinburg, Aschersleben-Staßfurt, Mansfelder Land, Sangerhausen, Nordhausen) um. Der Geopark ist ca. 10.000 km² groß und ist Teil dreier Bundesländer (Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen).

Ein Geopark-Beirat steht dem Lenkungsausschuss beratend zur Seite. Als Teil des Beirates hat sich eine wissenschaftliche Arbeitsgruppe gebildet, die sich zu aktuellen Themen regelmäßig an der TU Clausthal trifft.

Der Geopark ist ein Netzwerk aus vielen unterschiedlichen Teilprojekten wie Geotopen, Pfaden oder Ausstellungen. Die Projekte des Geoparks werden von Privatpersonen/Firmen (z.B. Rohstoff-Industrie), Vereinen (BUND, NABU, Akademie der Geowissenschaften Niedersachsen etc.), Kreisen, Städten und Gemeinden, Forstämtern, Museen, Universitäten, Nationalparks, Naturparks, Umweltbildungsträgern, Schauhöhlen und Besucherbergwerken in wechselnder Partnerschaft umgesetzt.

Die Mitgliedsvereine setzen die Projekte in „ihren“ Gebieten eigenständig um, stimmen diese aber mit dem Partner im Lenkungsausschuss ab (gemeinsames Erscheinungsbild, Qualitätskontrolle). Außerdem haben dritte Partner die Möglichkeit, eigene Projekte umzusetzen, sofern sie sich mit einem der Mitgliedsvereine abstimmen und sich an der Finanzierung der Gemeinschaftsaufgaben (Geschäftsstellen, Infozentren) im Rahmen ihrer Möglichkeiten angemessen beteiligen.

Der Geopark wird finanziell getragen durch eine Mischfinanzierung aus öffentlichen Mitteln aus der Privatwirtschaft (Tourismus, Rohstoffwirtschaft u.a.), Sponsorengeldern, Einnahmen aus Führungen und projektbezogenen Mitteln. Die Geschäftsstelle Braunschweiger Land in Königslutter wird durch einen Vertrag der Gebietskörperschaften Braunschweig, Helmstedt und Wolfenbüttel mit dem Verein Femo e.V. gesichert.

Die Hauptarbeit findet auf der Ebene der Projekte statt. Den jeweiligen Trägern bleibt die Autonomie bei der Umsetzung der Projekte erhalten. Ins Netzwerk eingebunden werden solche Projekte, die sich an den Geopark-Kriterien orientieren und einen Beitrag zum Erhalt und zur

gemeinsamen Vermarktung des Netzwerkes im Rahmen ihrer Möglichkeiten leisten. Jedes Projekt, welches das gemeinsame Logo des Nationalen Geopark-Netzwerkes führen möchte, bedarf der Zustimmung beider Mitgliedsvereine der Geopark-GbR.

2. Infrastruktur: Die Einrichtungen im Geopark-Netzwerk

Der Geopark ist Mitglied im Nationalen GeoPark-Netzwerk, im Europäischen Geopark-Netzwerk und im Globalen (UNESCO-)Geopark Netzwerk. Im Jahr 2007 stehen in sämtlichen Netzwerken die ersten Revalidierungen an. Dazu wurde eine Bestandsaufnahme der Geopark-Einrichtungen vorgenommen.

In der Region sind bereits zahlreiche Akteure und Institutionen im Bereich der Geologie und des Bergbaus lange und erfolgreich aktiv. Eine Aufgabe des Geoparks besteht in der Vernetzung und gemeinsamen Darstellung der relevanten Einrichtungen und Veranstaltungen.

Als Besonderheit wurde im Rahmen eines geoparkübergreifenden Workshops im September 2002 das Landmarken-Konzept entwickelt, dessen Umsetzung in mehreren Schritten realisiert wird.

Als erste Phase wurde mit dem Projekt „17 Landmarken im Harz“ begonnen. Bekannte Landmarken (Berge, Türme, Burgen usw.) bilden eine visuelle Verbindung zu „17 Georouten“. Neben dem Erstziel gruppieren sich weitere geologisch relevante Einrichtungen in schnell erreichbarer Umgebung.

Zur Jahresmitte 2007 gibt es im Geopark Harz . Braunschweiger Land . Ostfalen 4 Geopark-Infozentren, 15 Schaubergwerke, 5 Schauhöhlen, 17 Landmarken, 21 Geopfade bzw. -routen sowie darüber hinaus 17 weitere Geopunkte, die nicht Bestandteil der Landmarken und Geopfade sind. Weitere 9 Infozentren, 16 Infostellen und Infopunkte, 4 Landmarken, 15 Geopfade und 12 Geopunkte sind in Umsetzung begriffen oder in konkreter Planung (Abb. 2).

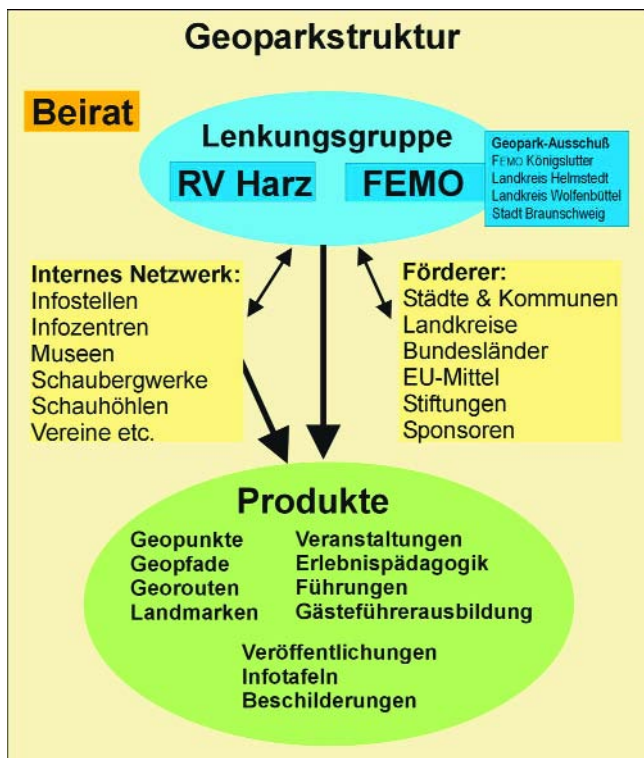


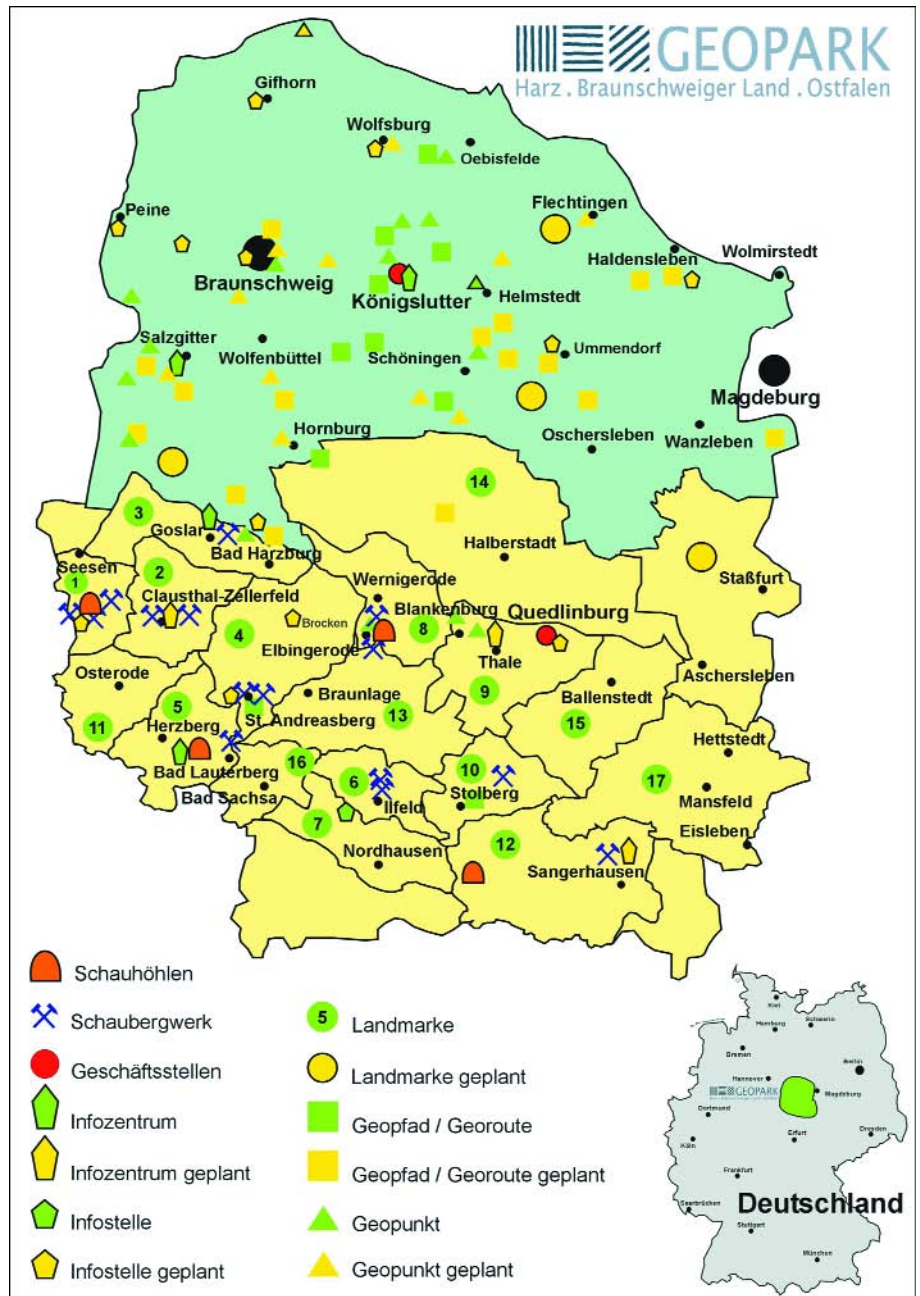
Abb. 1.
Organisations-Struktur des Geoparks Harz.

- **Vier Geopark-Infozentren**
Königslutter
Schloss Salder
Einhornhöhle
Museum Goslar
- **Neun Geopark-Infostellen (künftige Infozentren)**
Höhleninformationszentrum Iberg
Oberharzer Bergwerksmuseum in Clausthal-Zellerfeld
Nationalparkhaus Andreasberg
Brockenhaus
Archäologiepark Kaiserpfalz Werla
Jura-Museum Langenberg/Oker
Hüttenmuseum Thale
Schaubergwerk Röhrichtschacht Wettelrode
Infostelle Werna
- **Sechzehn Geplante Geopark-Infostellen und Infopunkte**
Mineralienkabinett TU Braunschweig
Landesmuseum (Vor- und frühgeschichtliche Abteilung) in Wolfenbüttel
Infostelle Wolfsburg
Museum Markgraf'scher Hof Grasleben
Heimatemuseum Schöningen
Heeseberg-Museum
Mansfeld-Museum Hettstedt
Infostelle Haldensleben
Infostelle Ummendorf
Infostelle Hundisburg
Geologische Sammlung der TU Clausthal
Heimatemuseum Bad Lauterberg
Südharzer Eisenhüttenmuseum „Königshütte“ Bad Lauterberg

Abb. 2.
Einrichtungen im Geopark.

Museum Bad Sachsa
Hüttenmuseum Ilsenburg
Harzmuseum Wernigerode

- **Fünfzehn Schaubergwerke**
Knesebeck-Schacht (Bad Grund)
Grube „Lautenthals Glück“ (Lautenthal)
19-Lachter-Stollen mit Grube Ernst August (Wildemann)
Schacht Kaiser Wilhelm II. (Clausthal-Zellerfeld)
Ottiliae-Schacht (Außenstelle des Oberharzer Bergwerksmuseums Clausthal-Zellerfeld)
Weltkulturerbe Bergbaumuseum Rammelsberg (Goslar)
Besucherbergwerk Scholmzeche – Aufrichtigkeit (Bad Lauterberg)
Lehrbergwerk Grube Roter Bär (St. Andreasberg)
Historisches Silberbergwerk Grube Samson (St. Andreasberg)
Besucherbergwerk „Drei Kronen & Ehr“ (Elbingerode)
Schaubergwerk „Büchenberg“ (Elbingerode)
Rabensteiner Stollen (Ilfeld)
Kupferschiefer-Grube „Lange Wand“ (Ilfeld)
Bergwerksmuseum Grube Glasebach (Straßberg)
Schaubergwerk Röhrigschacht (Wetzelrode)
- **Fünf Schauhöhlen**
Einhornhöhle Scharzfeld
Iberger Tropfsteinhöhle im Iberger Riffkalk
Heimkehle (Zechsteingips)
Zwei Rübeländer Höhlen (Bauemannshöhle, Hermannshöhle) im Elbingeröder Riffkomplex.
- **Siebzehn Landmarken**
Nr. 1: Hübichenstein bei Bad Grund
Nr. 2: Ottiliae-Schacht-Gerüst Clausthal-Zellerfeld
Nr. 3: Rammelsberg
Nr. 4: Brocken
Nr. 5: Schloß Herzberg
Nr. 6: Poppenbergturm
Nr. 7: Kohnstein bei Niedersachswerfen
Nr. 8: Schloss Wernigerode
Nr. 9: Bodetal und Teufelsmauer (Abb. 3)
Nr. 10: Auerberg
Nr. 11: Alte Burg Osterode am Harz
Nr. 12: Spitzkegelhalde Hohe Linde
Nr. 13: Rübeländer Tropfsteinhöhlen
Nr. 14: Kloster Huysburg
Nr. 15: Schloss Ballenstedt
Nr. 16: Sachsenstein
Nr. 17: Schloss Mansfeld
- **Vier geplante Landmarken**
Hundisburg-Flechtingen
Magdeburger Börde
Liebenburg/Lutter
Staßfurt



- **Einundzwanzig Georouten/Geopfade**
Kultur-Natur-Erlebnispfad Lutterbach
Geologie-Natur-Erlebnispfad Heeseberg
Geologie-Natur-Erlebnispfad Dorm
Geologie-Natur-Erlebnispfad Velpker Schweiz
Geologie-Natur-Erlebnispfad Rieseberg
Natur- und kulturgeschichtlicher Erlebnispfad Asse
Georoute Hornburg Kleiner Fallstein
Geopfad Reitlingstal – Evesser Berg
Karstwanderweg
Montanhistorischer Lehrpfad am Beerberg
Gesteinskundlicher Lehrpfad Jordanshöhe
Geopfad am Auerberg
Eisensteinpfad Lerbach
Naturkundlich-historischer Wanderpfad Althaldensleben – Hundisburg
Salzpfad Süldorf
Bergbaulehrpfad am Kranichsberg Lautenthal
Geologischer Lehrpfad Ilsetal in Ilsenburg
Lossen-Wanderweg bei Hasserode
Geologischer Wanderweg Blankenburg – Michaelstein
Geologische Wanderung Silberhütte – Birnbaumteich in Neudorf
Bergbaulehrpfad Wettelrode

Abb. 3.
Die am Harznordrand steil aufgestellte Teufelsmauer aus kreidezeitlichen Sandsteinen bei Neinstedt, Landkreis Quedlinburg.



○ **Fünfzehn geplante Geopfade und -routen**

- Geopfad Bodensteiner Klippen
- Geopfad Südlicher Oderwald
- Geologie-Natur-Erlebnispfad Salzgitter – Haverlahwiese
- Geologie-Natur-Erlebnispfad Lichtenberge
- Baustein-Lehrpfad Braunschweig
- Natur-Erlebnispfad Lappwald
- Erlebnispfad Alte Burg Warberg
- Erlebnispfad Elmsburg
- Geologie-Erlebnispfad Reinsdorf
- Erlebnispfad „Küblinger Lah“
- Geopfad Salzgitter Bad
- Geologie-Natur-Erlebnispfad Harli
- Geologie-Stadtpfad Wolfsburg
- Georoute Braunschweig
- Moor-Erlebnispfad Gifhorn

○ **Achtzehn Geopunkte**

- Findlingsgarten Königslutter
- Naturerlebnispfad Velpke
- Erlebnissteinbruch Hainholz Elm
- Geopunkt Kies- und Sandgrube Uhry
- Geopunkt Rottorf am Klei
- Geopunkt Steinbruch „Am Markmorgen“
- Geopunkt Erdölförderung Hohenassel
- Geopunkt Steinbruch Baddeckenstedt
- Geopunkt Kalksteinbruch Groß Elbe
- Eiszeitpflanzengarten Museum Schloss Salder
- Geopunkt Steinbruch Salder
- Geopunkt Ölschiefer-Grube Hondelage
- Lossen-Denkmal südlich Hasserode
- Eiszeit-Denkstein Wernigerode
- Eiszeit-Denkstein Blankenburg
- Eiszeit-Denkstein Stolberg / Harz
- Eiszeit-Denkstein Friedrichbrunn
- Carl-Friedrich-Mohs-Gedenktafel in Gernrode

○ **Zwölf geplante Geopunkte**

- Geopunkt Stromatholithen-Steinbruch Osterlinde
- Geopunkt Rogenstein am Nussberg
- Infopunkt Rathaus Lengede
- Geopunkt Oberkreide Lauingen
- Museum Schöninger Speere
- Infopunkt Salzmuseum Grasleben
- Geopunkt Keupergrube Schöningen
- Geopunkt Muschelkalk-Steinbruch Uehrde
- Geopunkt Kiesgrube am Grandkuhlenberg
- Geopunkt Kreidekalk-Steinbruch Flöthe
- Geopunkt Rhätsandstein Seinstedt
- Geopunkt Handorfer Kiesgruben

Literatur

FELDMANN, L. (2002): Das Quartär zwischen Harz und Allertal. – Clausthaler Geowissenschaften, **1**, 149 S., Clausthal-Zellerfeld.

HESSE, A., KOPP-SIEVERS, S. & THOMAE, M. (2003): Vulkane, Saurier und Gletscher – Museen und geologische Naturdenkmale in Sachsen-Anhalt. – 6. S., Halle (Mitteldeutscher Verlag).

KARPE, W., MAI, C. & THOMAE, M. (1999): Geotopverzeichnis – Geologische Naturdenkmale und Geotope in Sachsen-Anhalt. – Mitt. Geol. Sachsen-Anhalt, **3**, 142 S., Halle.

KNAPPE, H., TRÖGER, A.-H., FRANZKE, A., ERNST, W. & KARPE, W. (1988): Die Geschichte von den neun Meeren – Ursprung des nördlichen Harzvorlandes. – Museumsheft **19/20**, Harzmuseum Wernigerode, 102 S., Wernigerode.

KNOLLE, F. & MARBACH, W. (2004): Bergwerke und Höhlen im Harz. – 106 S., Goslar (Studio Volker Schadach).

KOCKEL, F. (1991): Die Strukturen im Untergrund des Braunschweiger Landes. – Geol. Jb., **A127**, 391–404.

KRÜGER, F.J., BERNAZTKY, M., KECK, B., KELLNER-DEPNER, C., KLOP-SCHAR, M., LÜTGERT, S., RÖBER, S., SCHNEIDER, W., VANIS, R., VESPERMANN, J., WEBER, K.-F. & ZELLMER, H. (2006): Braunschweiger Land. – Wanderungen in die Erdgeschichte, **19**, 192 S., München (Verlag Friedrich Pfeil).

LOOK, E.-R. (1985): Geologie, Bergbau und Urgeschichte im Braunschweiger Land. – Geol. Jb., Reihe A, **88**, 3–452, incl. Geologischer Wanderkarte Braunschweiger Land 1 : 100.000, Hannover.

MOHR, K. (1992): Geologie und Minerallagerstätten des Harzes. – 496 S., Stuttgart. (E. Schweizerbart).

RADDAY, H. (2002): Das Oberharzer Bergwerksmuseum Clausthal-Zellerfeld. Führer durch das Museum mit einem Abriß zur Kultur- und Technikgeschichte des Oberharzes. – 2. Auflage, Clausthal-Zellerfeld.

RÖBER, S. & ZELLMER, H. (2003): Das Geopark-Informationszentrum Königslutter. – 44 S., Königslutter (Freilicht- und Erlebnismuseum Ostfalen e.V.).

MOHR, K. (1992): Geologie und Minerallagerstätten des Harzes. – 496 S., Stuttgart. (E. Schweizerbart).

NIELBOCK, R., RÖBER, S., RÖHLING, H.-G., THOMAE, M. & ZELLMER, H. (2004): Der Nationale GeoPark Harz · Braunschweiger Land · Ostfalen – Geologie-Erlebnis für Jedermann. – In: FRIEDEL, C.-H. & RÖHLING, H.-G. (Hrsg.): Geoleipzig 2004 – „Geowissenschaften sichern Zukunft“ Gemeinschaftstagung der Deutschen Geologischen Gesellschaft und der Gesellschaft für Geowissenschaften, 29. 09. – 01. 10. 2004 in Leipzig. Exkursionsführer, Schriftenreihe der DGG, **35**, Hannover.

SCHWAB, M. (1999): Geologie des Osthazes. – Aufschluß, Sonderband zur VFMG-Sommertagung 1999 in Halle, 1–38, Heidelberg.

WACHENDORF, H. (1986): Der Harz: Variszischer Bau und geodynamische Entwicklung. – Geol. Jb., **A91**, 3–67, Hannover.

ZELLMER, H. (2002): Geoprojekte im Freilicht- und Erlebnismuseum Ostfalen, Königslutter. Geotopsschutz im Ballungsgebiet – 5. Internationale Tagung der Fachsektion Geotopsschutz der Deutschen Geologischen Gesellschaft, 16.–19. Mai 2001 in Krefeld, Tagungsband. 2002., Scriptum 9, 161–166, 5 Abb., Krefeld.